

Daumer, Georg Friedrich: [wer über meinem Haupte] (1837)

1 »wer über meinem Haupte,
2 Wer weinet und wer schluchzet?
3 Wer sitzet in Verzweiflung,
4 Die Ruhe meines Schlummers,
5 Die tiefe, tiefe störend,
6 Auf meinem Hügel wer?« –

7 »ich, deine Tochter, bin es;
8 Ich sitze hier und weine.
9 Wie sollt' ich auch nicht weinen?
10 Ich bin allein, alleine,
11 Bin ohne Stab und Stütze,
12 Bin ohne Hab' und Hoffnung,
13 Nicht Friede blüht und Freude
14 Mir auf der Erde mehr.« –

15 »beschwichte, liebe Tochter,
16 Beschwichte deine Zähre
17 Und wandele nach Hause
18 Mit neu belebter Brust!
19 Es blüht ein neues Dasein,
20 Dir eine holde Zukunft,
21 Dir süßer Heilbescheere
22 Niemals gefühlte Lust.
23 Es harret dein ein Kränzchen,
24 Ein bräutliches, ein stolzes,
25 Dein eine zweite Mutter,
26 Die deine Haare strählen
27 Mit linden Händen wird.
28 Es harret dein ein Knabe,
29 Ein lieblicher, ein feiner,
30 Der zarte Minneworte
31 Dir in die Seele flüstern,

- 32 Der alle deine Klagen
- 33 Holdselig enden wird.

(Textopus: [wer über meinem Haupte]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47720>)